

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	37 (1939)
Heft:	8
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tauft und die meteorologische Anstalt (die "Sternwarte") "Wetterhorn".

Das Spital sollte Schwangere, Gebärende und Wöchnerinnen aufnehmen; ebenso gynäkologische Patientinnen; später wurde für die Stadt noch eine geburtshilfliche Poliklinik und eine gynäkologische poliklinische Sprechstunde angegliedert. Ferner diente das Spital für den geburtshilflich-gynäkologischen Unterricht der Studenten und enthielt eine Schule für Hebammen Schülerinnen und Wochenbettswärterinnen. Da die Anstalt rasch aufblühte und immer mehr aufgeführt wurde, war es bald nötig, ein eigenes Gebäude für an Wochenbettfeier erkrankte Frauen zu errichten, sowie eine eigene Amtswohnung für den Direktor, der so immer zur Hand war, wenn sich etwas Außerdöntliches ereignete. Eine Privatabteilung erlaubte dem Direktor auch, neben seinen Privatsprechstunden Kranke und Gebärende zahlungsfähiger Kreise aufzunehmen. In der Stadt übte Peter Müller nur als Konsiliarius Praxis aus, d. h. nur, wenn ihn Ärzte zu schweren Fällen zuzogen.

Der klinische Unterricht der Studenten und der Hebammenunterricht genossen seine besondere Sorgfalt. Das Hauptgewicht wurde, wie es für den praktischen Landarzt nötig ist, auf eine tüchtige Ausbildung in der Geburtshilfe gelegt. Der geburtshilfliche Operationskurs sollte den Arzt später in Stand setzen, die nötigen Eingriffe sachgemäß auszuführen, wobei das Hauptgewicht auf eine genaue Diagnose und auf Unterlassung nicht strikte nötiger Eingriffe gelegt wurde. Dazu sollte besonders auch der praktische Monat dienen, während dessen jeder Studierende Gelegenheit hatte, während er im Hause wohnte, einige Geburten selber genau zu beobachten und etwas auch kleinere Eingriffe an den Lebenden vorzunehmen.

Die Zahl seiner Assistenten, die anfangs zwei betrug, musste bald erhöht werden; drei Angestellte und ein vierter, sogenannter Volontäraffassistent erleichterten dem Direktor seine Aufgabe. Peter Müller hat immer sein Möglichstes getan, seine Assistenten wissenschaftlich und praktisch zu fördern; aus seiner Schule ist eine große Zahl gut ausgebildeter Frauenärzte hervorgegangen; einige seiner Schüler und Assistenten wurden selber klinische Lehrer. Den Hebammenunterricht fasste Peter Müller als sehr wichtig auf; die Ausbildungszzeit wurde von 9 auf 12 Monate erhöht; später auf zwei Jahre. Dies ist besonders wichtig bei einem Berufe, bei dem die Menge des Geschehenen wohl noch wichtiger ist als der theoretische Unterricht. Die besten Schülerinnen hatten noch die Möglichkeit, ihre Ausbildung als poliklinische Hebammen zu vervollständigen und in der Geburtshilfe unter oft primitiven Verhältnissen heimisch zu werden.

"Bambino"-Nabelbruchpflaster

(gesetzlich geschützt)



Die zuverlässige, billige, konservative Behandlung des Nabelbruches.

Benötigt keine zweite Hilfskraft und schon die Haut des Kindes.



Zürich
Muster u. Prospekte durch die Allein-Hersteller:
Verbandstoff-Fabrik Zürich A.-G.,
Zürich 8
K. 658 B.

Um den in der Praxis stehenden Hebammen Gelegenheit zu geben, die neueren Anschauungen zu erfahren, führte Peter Müller für diese die alle fünf Jahre zu besuchenden Fortbildungskurse ein; ich denke, keine Hebammme hat diese ohne Vorteil genossen und sich nicht gefreut, eine Art Ferien dabei zu finden und alte Kameradinnen aus dem Kürje wiederzusehen.

Auch einen dreimonatigen Kurs für Wochenbettwärterinnen führte P. Müller ein; so durften die zu Hause Gebärenden sicher sein, gut ausgebildete Pflegerinnen, die Hebammen aber, tüchtige Hilfe zu haben.

Ende 1911 trat Peter Müller freiwillig von seinem Amt zurück; er hatte ein voll gerüttelt Maß von Arbeit hinter sich, und es wäre ihm ein heiterer Lebensabend zu gönnen gewesen; der Krieg und seine Folgen brachten ihn aber um den größten Teil seines Vermögens, und so musste er seine letzten Jahre in recht eingeschränkten Verhältnissen verleben. Ein sanfter Tod ohne Krankheit ließ ihn, kurz nach einem Spaziergange, in seinem Lehnsstuhl entschlafen.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

"Ein jeder Stand hat seinen Frieden, ein jeder Stand hat seine Last."

Unseren werten Mitgliedern machen wir die erfreuliche Mitteilung, daß uns von der Firma Trufoje A.-G. in Zürich die Summe von Fr. 50.— zuhanden unserer Kasse überreicht worden ist, die wir auch hier wärmstens danken.

Ferner teilen wir mit, daß Frau Erb in Oberwinterthur und Frau Bai in Truttikon ihr 40jähriges Berufsjubiläum feiern können. Wir entbieten den Jubilarinnen unsere herzlichsten Glückwünsche und hoffen gerne, daß sich beide noch viele Jahre bester Gesundheit erfreuen können.

Gefügt um Ausrichtung der Jubiläumsprämie samt Patent sind der Zentralpräsidenten einzureichen.

Nachdem nun die Generalversammlung das Obligatorium zum Eintritt in die Krankenkasse aufgehoben hat, möchten wir die unserer Organisation noch fernstehenden Hebammen freundlich einladen, sich dem Schweizerischen Hebammenverein anzuschließen. Wer schon in einer Krankenkasse ist, hat sich hierüber mittels Mitgliedschaftskarte usw. auszuweisen. Wer hingegen noch keiner Krankenkasse angehört, muß sich in unserer Hebammen-Krankenkasse versichern, die ja für Krankheit und Unfall Entschädigung bezahlt. Auch alle Mitglieder möchten sich bitte bemühen, den Verein durch möglichst intensive Werbung in seinem Bestand zu erhöhen.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin:
J. Glettig. Frau R. Kölle.
Rheinbergstr. 31 Winterthur Hottingerstr. 44
Tel. 26.301. Zürich 7.

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Frau B. Heierle, Walzenhausen (Appenzell)
Mme. Bischoff, Daillens (Waadt)
Frau R. Trösch, Büsberg (Bern)
Mme. Yvonne Jollien, Savièse (Wallis)
Mme. Burdet, Clarens (Waadt)
Frau Weibel, Uettigen (Bern)
Frau Wyh, Dulliken (Solothurn)
Frau Küng, Mühlhorn (Glarus)
Frau S. Schenker, St. Gallen

Frau B. Beheler, Worb (Bern)
Frau Fischer, Herisau (Appenzell)
Mlle. Sylv. Tille, Lausanne (Waadt)
Mme. L. Coderey, Lutry (Waadt)
Frau M. Bieri, Steffisburg (Bern)
Frau Meier, Wohlenbach (Aargau)
Mme. M. Béguin, La Chaux-de-Fonds
Sig. Orsola Montini, Taverne (Teifi)
Mlle. Méry Yersin, Rougemont (Waadt)
Frau Emma Mögli, Erlach (Bern)
Frau Ruchti, Seedorf (Bern)
Mlle. Elise Barrand, Vers-chez-les-Blanc (Waadt)

Frau Beck, Reinach (Aargau)
Frau Bürgi-Suter, Biel 1
Mme. Marie Sturm, Marly (Freiburg)
Frau Weber-Lander, Basel
Sig. Maria Calanca, Claro (Teifi)
Fr. Anna Senn, Alftäten (St. Gallen)
Frau Brenzikofer, Ostermundigen (Bern)
Frau Wiederkehr, Gontenschwil (Aargau)
Frau Büttler, Mümliswil (Solothurn)
Frau Rossel, Pensier-Barberêche (Freiburg)
Frau Stern-Kummli, Landeron (Neuenburg)
Fr. Marie Senn, Kriens (Luzern)
Mlle. M. Brocher, Vaudœuvres (Genf)
Frau M. Regli, Realp (Uri)
Frau R. Büscher, Oberentfelden (Aargau)
Frau Waldvogel, Stetten (Schaffhausen)
Frau B. Bodmer, Erlinsbach (Aargau)
Frau Hugentobler, Zürich 5
Mme. Cuany-Meystre, Granges-Marnand
Frau Anderegg, Usterbach (Solothurn)
Frau B. Schmitz, Grenchen (Solothurn)
Frau Meyer-Witsch, Zürich
Fr. Lina Wenger, Signau (Bern)
Fr. Louise Meier, Obfelden (Zürich)
Frau Böhler, Basel
Frau Marie Seeholzer, Schwyz

Angemeldete Wöchnerin:
Frau Wasler-Blättler, Hergiswil (Unterwalden)
Frau Weber-Züts, Menzingen (Zug)
Mme. M. R. Burnier-Gay, Bex (Waadt)

Eintritt:
128 Mlle. Hélène Nicollerat, Bex (Waadt),
7. Juli 1939.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassekommission in Winterthur:

Frau Ackeret, Präsidentin.
Frau Tanner, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeige.

Wir sezen unsere Mitglieder in Kenntnis vom Tode folgender Mitglieder:

Am 9. Juli starb infolge Hirnschlages

Frau Frieda Rüsenacht-Beutler
in Olten.

Am 30. Juli wurde von ihrem langen Leiden erlöst

Frau Emilie Kuhn

in Kikon-Escherikon, im 74. Altersjahr.

Ebenfalls nach langem Krankenlager starb

Frau Zeugin-Zeugin

in Duggingen.

Wir bitten Sie den lieben Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Die Krankenkassekommission.

Nach Blutverlusten gibt es nichts Besseres zum wirklichen Neuaufbau der Kräfte, als

Cacaofer

In jeder Apotheke Fr. 7.50 (1000 gr)
Nadolny Laboratorium Akt. Ges., Basel



Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Wir hatten eine gut besuchte Versammlung in Brugg. Leider war unser Referent verhindert, uns den versprochenen Vortrag zu halten. Dennoch hatten wir einen sehr ausgefüllten Nachmittag, der nur allzu rasch vorbeiging. Der Delegierten-Bericht wird erst an der nächsten Versammlung verlesen, da auch die Verfasserin beruflich von der Versammlung ferngehalten wurde. Unsere nächste Versammlung findet auf zweiteiligem Wunsch in Rheinfelden statt. Wir hoffen dann einmal die Mitglieder von jener Gegend kennenzulernen. Weiteres darüber in der September-Zeitung. Leider fand in der letzten Einladung eine Namensverwechslung seitens der Einsenderin statt. Der Dank war natürlich für Frau Bollenweider bestimmt.

Mit kollegialen Grüßen!

Der Vorstand.

Sektion Bern. Die Julierversammlung war erfreulicherweise gut besucht. Der Delegiertenbericht wurde von der Unterzeichneten verlesen, er wurde gutgeheissen und verdankt. Der Vortrag von Herrn Dr. Hürzeler über Geburtenregelung war interessant. Wir danken dem geehrten Referenten für seine Bemühungen und hoffen ihn ein andermal wieder zu hören.

Achtung wichtig! Allen Kolleginnen, die in nächster Zeit den Wiederholungskursus mitmachen, teilen wir mit, daß sie ihre Ausrüstung, Instrumente und Tagebücher in einwandfreiem Zustand halten möchten. Sterile Nabelscheide oder Nabelbändchen, sowie auch die vorgeschriebenen 3 % Augentropfen nicht vergessen.

Älterer wird den werten Mitgliedern mitgeteilt, daß Mittwoch, den 6. September, der Hebstausflug an die Landesausstellung nach Zürich stattfindet. Abfahrt per Bahn 6 Uhr 42. Sammlung Bahnhofshalle beim Billetschalter. Die Reisepeisen betragen pro Person Fr. 13.25 mit Eintritt in die Ausstellung. Die Kasse bezahlt den Eintritt in die Ausstellung.

Anmeldung bei Frau Bucher, Präsidentin, Bittoriaplatz 2, Bern, Telephon 3.87.79, bis spätestens am 5. September.

Es wird bekanntgegeben, sich für die Stellenvermittlung oder Ferienablösung ebenfalls bei Frau Bucher, Präsidentin, zu melden, wo auch die gewünschte Auskunft erteilt wird.

Mögen recht viele Kolleginnen sich einfinden, um die Ausstellung in Zürich zu besuchen.

Recht frohe Fahrt und auf Wiedersehen wünscht der Vorstand. Fda Fücker.

Sektion Graubünden. Vor allem herzlichen Dank der Sektion Uri und deren Präsidentin, die uns allen so unvergesslich Schönes geboten haben. Wir alle werden diese schönen Stunden in bleibender Erinnerung haben. Dank denen, die die Anregung machten, vor und nach der Versammlung zu singen. Bestimmt ist es für uns Hebammen würdig, die Versammlung in diesem Geiste zu beginnen. Da wir dieses Jahr mit den Wiederholungskursen begannen, so blieb die Versammlung im Mai aus. Für uns Bündner Hebammen ist dieses ein ganz großer Fortschritt, und wir können Herrn Dr. Scharplatz unseres Dankes versichern; ebenso Dank allen, die beratend und mit großer Freude erklärten, was an Neuerungen gemacht wurde. Diese Kurse waren für jede ein Ereignis, und mit dankbarem Gruß verließen wir Fontana. Unsere nächste Versammlung findet, wenn nichts extra, in Flanz am 23. September statt. Bestimmt wird darüber in der September-Zeitung erscheinen. Die Versammlungen in Tiefenbach und Engadin finden sehr wahrscheinlich am 31. September um 10 Uhr statt, damit diese beiden Versammlungen in einer Reise gehen.

Dringend möchte ich bitten, an den Versammlungen zahlreich zu erscheinen, da wir den Bericht von der schweizerischen Versammlung

geben und die Altersversicherung wieder einen Schritt vorwärts sollte.

Auf Wiedersehen und freundliche Grüße.
Frau Bandli.

Sektion St. Gallen. Unsere letzte Versammlung war leider nicht gut besucht. Die 14 Anwesenden aber nahmen mit regem Interesse den Delegiertenbericht entgegen. Diejenigen, die in Flüelen und Altdorf waren, freuten sich nochmals an den dort verlebten schönen Tagen.

Am 24. oder 31. August, je nach Witterung, werden wir uns um 14 Uhr 30 bei der Sonne, Rotmonten, oder etwas später, auf Peter und Paul, zu einem gemeinsamen Spaziergang auf jenen Höhen treffen. Bei unsicherem Wetter kann man sich bei Frau Schüpfer, Neugasse, telephonisch erkundigen, ob der Ausflug stattfindet oder nicht. Hoffen wir auf einen schönen Nachmittag.

Die Aktuarin: Hedwig Tanner.

Sektion Schaffhausen. Unsere nächste Versammlung, verbunden mit einer Schiffahrt nach Arenenberg oder Eugensberg, findet Freitag, den 1. September, statt. Versammlungpunkt 1 Uhr bei der Schiffslände. Abfahrt 1.15. Zu dieser Zusammenkunft erwarten wir recht viele Mitglieder, da ein Beitrag aus der Kasse gewährt wird.

Der Vorstand.

Sektion Solothurn. Die Versammlung vom 31. Juli 1939 in Densingen war sehr befriedigend besucht. Die ordentlichen Geschäfte fanden rasche Erledigung. An Stelle der demissionierenden Kassierin, Frau Stampfli, Luterbach, beliebte Fr. Leuenberger in Subingen. Der noch rüstigen Jubilarin, Frau Kaufmann in Überbüsingen, wurde zu ihrem 40jährigen Berufsjubiläum herzlich gratuliert; nebst einer klingenden Münze von Seiten des Zentralvorstandes soll auch der Kantonalverband nicht zurückstehen. Der Delegiertenbericht, abgefaßt von Frau Flückiger, Solothurn, wurde verlesen und verdankt. Unserem treuen, leider viel zu früh verstorbenen Mitglied, Frau Frieda Rüfenacht-Beutler in Olten, wurde die übliche Ehrung zuteil. Der Vortrag von Herrn Dr. Tschannen in Densingen über ehemalige Geburtshilfe und deren Hilfsmittel fand aufmerksame Hörerinnen und beste Verdankung. Eine allgemeine Ueberraschung bot uns Herr Dr. Häffiger, der Vertreter der uns immer wohlgefeinten Firma Nestlé in Bexey.

Zu zuvorkommender Weise gab er diverse Erläuterungen über vorteilhafte Verwendung der überall geschätzten Produkte.

Einer freundlichen Einladung der Firma Nestlé, ihrem Unternehm in Bexey gelegentlich eines Besuch zu machen, wurde begeistert zugestimmt. Für die liebenswürdige Beschenkung darf Herr Dr. Häffiger, sowie die Firma Nestlé, unseres Dankes versichert sein.

Infolge Todesfall wird laut Ausschreibung zur sofortigen Besetzung für die Stadt Olten eine tüchtige Hebammme gesucht. Auf spezielle Hinweisung des Solothurnischen Sanitätsdepartements sollen sich um diese Stelle, wenn immer möglich, Hebammen mit solothurnischem Patent bewerben.

Namens der Versammlung sprach die Unterzeichnete den beiden Herren, Dr. Tschannen sowie Dr. Häffiger, den Dank aus.

Dann wurde zum gemütlichen zweiten Teil gegangen und einem währschaften z' Bieri alle Aufmerksamkeit gewidmet, bis die Zeit zum Aufbruch mahnte.

Für den Vorstand: A. Stadelmann.

Sektion Uri. Ein Freuden- und Ehrentag war für uns der 26. und 27. Juni! Der Besuch der Schweizer Hebammen hat uns sehr gefreut. Besonders freut uns ihre befundete Zufriedenheit während des kurzen Aufenthaltes bei uns, wie auch das ausgesprochene Lob über unser schönes Kleidchen Erde; extra schön ist dies, weil es die Wiege der Eidgenossenschaft

birgt. Ja sogar die Hebammen zeigen eine gute und starke Minne zur Verteidigung unseres lieben Vaterlandes. Sehr angenehm erinnern wir uns noch an Euch liebe Gäste, es gab so manch liebes Wiedersehen und so manch warmer Händedruck. Ebenfalls erfreut sich die Schreiberin wieder aufgefrischter Freundschaften recht herzlich. Wir senden allen recht viele Grüße, denen, welche an der Generalversammlung waren, und jenen, welche verhindert waren zu kommen, Euch haben wir vermißt.

Unsere nächste Sektionsversammlung findet voraussichtlich Ende August statt. Der Tag wird jeder einzelnen durch Karten bekanntgegeben. Wir hoffen, alle volljährig zu seien. Wie üblich wird unsere Delegierte, Fr. Günther, den Delegiertenbericht verlesen. Wir haben auch die Ehre, Frau Walter und Frau Regli, in Altdorf, als Jubilarinnen zu begrüßen, sie feiern ihr 40jähriges Berufsjubiläum. Sie verdienen es, daß man ihnen (wenigstens ein schlichtes) Straußlein windet. Frau Walter war Mitbegründerin unserer Sektion und stand mit viel Geschick mehrere Jahre am Steuer unseres jungen Vereins-Schiffsteins.

Also erscheint alle an der nächsten Versammlung. Viele Grüße! Für den Vorstand:

Frau B. Gisler-Arnold.

Sektion Zürich. Unsere Juli-Versammlung war erfreulicherweise gut besucht, was von unserer verehrten Präsidentin, Frau Denzler, herzlich verdankt wurde. Die Jubilarinnen wurden gebührend gefeiert und beehrt.

Schon wieder hat der unerbittliche Tod eine liebe Kollegin abberufen. Freitag, den 21. Juli, wurde unser ältestes Vereinsmitglied, Frau Elisabeth Bertschinger, Hebammme, Zürich 5, im 85. Altersjahr zur letzten Ruhestätte begleitet und von ihren Kolleginnen ein Kranz auf ihr Grab niedergelegt. In ihr hat die Sektion neuerdings eine Frau eigener Kraft verloren, deren Schaffen und Streben nicht nur ihrer großen Familie galt, sondern auch im Hebammenwesen unendlich viel Gutes tat, indem sie Tausenden von Müttern geschickte und liebvolle Helferin war. Nun hat ein gutes Mutterherz aufgehört zu schlagen. Die Erde sei ihr leicht.

Ein Berg von Blumen birgt das frische Grab.

— Der Blumen schönste nahm es mit hinab. Nun möchten wir noch allen Kolleginnen mitteilen, daß wir unsere nächste Versammlung mit einem Besuch im Perfil-Institut verbinden wollen, und laden deshalb alle herzlich ein, sich am 29. August frei zu machen, um wieder einige gemütliche Stunden zu verleben, daselbst mit Gratis-Kaffee. Unsere nächste Versammlung findet also statt: Dienstag, den 29. August a. c., 14 Uhr, im Perfil-Institut Walcheturm, Walchestr. 6, Zürich 1. Vom Hauptbahnhof Tram 14, Walcheplatz verlangen.

Die Aktuarin: Frau Emma Bruderer.

Preisabschlag

CAOBANDT

Fleisch - Milchkakao

1 kg Fr. 7.— anstatt Fr. 8.—
500 gr Fr. 4.— anstatt Fr. 4.50
250 gr Fr. 2.20 anstatt Fr. 2.50

Hochwertiges **Nahrungsmittel**, leicht verdaulich. Angezeigt in allen Fällen wo **Übermäßige Ernährung** notwendig ist.

GUTSCHEIN für ein **Gratismuster**
CAOBANDT

3140

Name: _____

Adresse: _____

An die **LABORATORIEN BRANDT A.-G.**, GENF

Schweiz. Hebammentag 1939
in Flüelen und Altdorf
am 26. und 27. Juni.

Protokoll der Delegiertenversammlung.

Montag, den 26. Juni 1939, nachmittags 2 Uhr,
im Hotel „Urnerhof“ in Flüelen.

(Fortsetzung.)

Bejondere Aufmerksamkeit, viel Zeit und oft vergebliche Mühe musste für die Landesausstellung verwendet werden, denn nach dem Prinzip, das durch die ganze LA ging, durfte nicht wahllos möglichst Viecherlei ausgestellt, sondern nur ein Symbol, eine Zusammenfassung, gegeben werden. In Zusammenarbeit mit ähnlichen Verbänden wurden Fragen bis ins Kleinste besprochen, das erforderliche Material bereit gestellt und mehrmals wurden unjere Pläne durch die maßgebenden Instanzen nachher wieder durchkreuzt. Wir mussten bei dieser Gelegenheit erkennen, daß der einzelnen Berufsorganisation nur wenig Möglichkeiten blieben, ihre Tätigkeit wirkungsvoll und ausgiebig darzustellen, da bei der vorgeschriebenen Anordnung der Raum hierzu fehlte. Wir gelangten auch an sämtliche schweizerischen Hebammenschulen mit der Bitte, uns in der Beeschaffung von photographischem Material aus den Kursen behilflich zu sein. Betrübenderweise lehnten es alle mit Ausnahme von Herrn Dr. Hüfli in Aarau ab, dessen Bereitwilligkeit auch hier bestens verdankt sei. Wir haben uns alle Mühe gegeben, dem Publikum die verantwortungsvolle Arbeit unseres ältesten Frauenberufes vor Augen zu führen und zwar einerseits beim Roten Kreuz und anderseits im Frauenpavillon. Im lehtern zeigen außerdem die historische Wand beim Eingang und die Zukunftswand am Ausgang den Kampf der Frauen um ihre Existenz. An Stelle des an der „Saffo“ ausgestellten, aber leider nicht mehr in unserem Archiv existierenden Hebammenbuch aus dem 14. Jahrhundert, überließ uns ein liebes Mitglied in freundlicher Weise ein solches aus dem 17. Jahrhundert von Prof. von Muralt in Zürich zum Zwecke der Ausstellung. Auch unsere Vereinsbrochüre fand ihren Platz bei den vielen Abzeichen der Pflegeverbände. Ueber die Kosten kann ich noch nichts Positives mitteilen, aber nach meiner Berechnung werden es ca. Fr. 300.— bis 400.— sein.

Das Berichtsjahr brachte uns sodann infolge der Neuanschaffung die Revision unserer Statuten. Anlässlich der Präsidentinnenkonferenz vom 23. Oktober 1938 in Olten wurden die Vorschläge des Zentralvorstandes durchberaten und die Sektionspräsidentinnen gebeten, die-

selben im Laufe des Winters in den Sektionsversammlungen zu besprechen und allfällige Wünsche bei den Neuerungen oder Abänderungen dem Zentralvorstand einzureichen. Ueber die Beisprechungen zwischen dem Zentralvorstand und der Krankenkasse einerseits und den verschiedenen Krankenkassen anderseits betr. Krankenpflegeversicherung referierte die Präsidentin der Krankenkasse, worüber sie auch heute Bericht erstattet wird.

Rur Generalversammlung des Bundes schweiz. Frauenvereine in Neuenburg delegierten wir Frau Schwarz, Sektionspräsidentin von Biel, die in freundlicher Weise den Verlauf der Versammlung in der „Schweizer Hebammme“ Nr. 10 schilderte, wofür ich ihr auch an dieser Stelle den besten Dank ausspreche.

Im Weiteren haben wir an alle Sanitätsdirektionen das Gesuch gestellt, sie möchten bei der Wahl der Hebammen Schülerinnen nicht nur auf das übliche Leumundszeugnis abstellen, sondern sich zu dem noch über die vorherige Tätigkeit und den Lebenswandel erkundigen. Denn es hat sich gezeigt, daß sich Frauen zu diesem Berufe melden, die, obwohl nicht im Strafregister figurieren und deshalb ein sog. Leumundszeugnis erhalten, dennoch eine zweifelhafte Vergangenheit haben können und somit nicht für unsern Beruf taugen. Ihnen nach der Ausbildung ihre schlechte charakterliche Eignung vorzuhalten, ist verfehlt und wird nur selten den gewünschten Erfolg haben. Wenn wir aber unsern Frauen und Kindern die beste Pflege und das feinste Verständnis sichern und unsern Stand heben wollen, so müssen wir des Bestimmtesten daran festhalten, daß nur die fähigsten und bestbeleumdeten Töchter und Frauen zum Hebammenberuf zugelassen werden. Aber nicht nur von den zukünftigen Hebammen wollen wir das verlangen, nein, auch wir im Amte Tätigen wollen den Jungen mit gutem Beispiel vorangehen. Es fällt ja manch kleines Samenorn auf fruchtbare Erdreich, und so wollen wir denn

nicht müde werden im Bestreben, wenn auch langsam aber stetig die Achtung unserer Mitmenschen wieder zu gewinnen.

Zu den vielseitigen Geschäften gehörte nicht zuletzt die finanzielle Frage. Die in den letzten Jahren immer mehr zu Tage getretenen Defizite veranlaßten uns zu äußerster Sparfamkeit, was sich im nunmehrigen Vorschlag von Fr. 288.50 erfreulicherweise auswirkt. Zum Glück haben wir, wenn auch weniger als früher, doch wieder Schenkungen von uns gut gesetzten Firmen im Betrage von Fr. 500.— zu verzeichnen, und ich möchte allen Gebern herzlich danken für das, was sie durch ihre Gaben an unsern Armen taten und tun werden. Durch die beiden Unfallversicherungsgesellschaften „Zürich“ und „Winterthur“ sind uns Fr. 288.80 als Provision zugegangen. In diesem Zusammenhange möchte ich gerne alle noch nicht versicherten Mitglieder darauf aufmerksam machen und sie bitten, sich bei Versicherungsbüros einer dieser beiden Gesellschaften zu bedienen.

Im vergangenen Jahre kamen die Jubilarinnen von allen Seiten. Es kamen 5 Mitglieder das gewiß selte 50-jährige und 18 das 40-jährige Dienstjubiläum feiern. Wir benützten jeweils gerne den Anlaß, diesen im Beruf ergrauten Kolleginnen nebst der zugesprochenen Gabe auch die herzlichsten Gratulationen darzubringen.

Für bedürftige Mitglieder sind total Fr. 365.35 verausgabt worden. Zwei Gesuche mußten abgelehnt werden, da die Betreffenden in den letzten 10 Jahren als regelmäßige Kunden figurierten. Der Zentralvorstand ist verpflichtet, jedes einzelne Gesuch genau zu prüfen, denn der Schweizerische Hebammverein ist weder eine Versorgungs- noch Rentenanstalt, bei der man alljährlich eine regelmäßige Auszahlung erwarten kann. Gewiß gibt es Fälle, wo eine Unterstützung dringend nötig ist. Aber es sollte denn doch nicht vorkommen, daß Sektionsvorstände das Gesuch um Unterstützung stellen für solche, die, wie wir feststellen konnten, ein Haus mit einem Biebastan von 10 Stück Großzieh beitragen, erwachsene Kinder und vermögliche Angehörige haben. Unser Staat ist dank dem Ausbau der sozialen Einrichtungen zum Wohlfahrtsstaat geworden, aber dem Missbrauch muß gesteuert werden. Es ist dies nicht nur bei der Krankenkasse der Fall, sondern in vermehrtem Maße bei der Krankenkasse. Ich möchte alle Mitglieder auf diesen wunden Punkt in allem Ernst aufmerksam machen. Helft mit, tragt Baussteine herbei zum weiteren Aufbau des Ganzen. Das soll eine ernste Mahnung an alle sein.

Was das Leben in den Sektionen anbetrifft, so ist erfreulicherweise festzustellen, daß viele



General-Depot: DOETSCH, GRETER & Cie. A.G., BASEL

3130 P 1303 - 5 Q

Wo entstehen die Vitamine?

Die für unsern Körper so wichtigen Vitamine werden meistens in grünen Pflanzen durch das Sonnenlicht gebildet. Vitamin A bildet sich z. B. im Salat, Spinat, Kohl, in Tomaten, Karotten, Orangen, Erdbeeren, Kirschen etc. Vitamin B1 in Hefe, Spinat, Karotten, Grünkohl, etc. Wer viel von diesen Gemüsen und Früchten geniesst und sie auch gut verdaut, leidet in der Regel keinen Mangel an Vitamin A und B1.

NAGO MALTOR

Bei der heutigen, einseitigen Ernährungsweise und der grossen Beanspruchung von Muskeln, Nerven und Geist bekommt unser Körper trotzdem oft zu wenig von diesen Vitaminen und es entstehen Mangelkrankheiten, wie Nerven-Schwäche, Appetitlosigkeit, Schlapfheit etc.

Da ist Nagomaltor am Platze, das Stärkungs-Nährmittel mit dem garantierten Gehalt an Vitamin A und B1.

mit dem von der UNIVERSITÄT BASEL
(phys.-chem. Institut) kontrollierten Vitamin-Gehalt

NAGO OLLEN



078

Büchse zu 500 gr. Fr. 3.60
mit Besteck-Gutschein

concentrate

Sektionen neben der Hebung der materiellen Lage ihrer Mitglieder es sich angelegen sein lassen, durch belehrende Vorträge die erworbene Berufsbildung zu festigen suchen. Die Förderung der beruflichen Geschicklichkeit auch in der Anwendung neuzeitlicher, verbesselter Methoden und der persönliche geistige Einsatz föhren das Niveau unseres Standes nur heben und mit der Zeit bewirken, daß auch die Hausgeburt wieder mehr zu ihrem Rechte kommt.

Damit komme ich zum Schlusse meines Berichtes und möchte nicht verfehlten, bei dieser Gelegenheit meinen Mitarbeiterinnen im Zentralvorstand für ihre allzeit bereite Mithilfe meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Sollte der ehlyche Wille für eine erprobte Zusammenarbeit im ganzen Schweizerischen Hebammenverein je länger umso mehr Raum gewinnen, dann kann es für unsere Sache nur Erfolg bedeuten.

Der Jahresbericht wird von der Versammlung mit Beifall aufgenommen und genehmigt.

5. Jahresrechnung pro 1938 und Revisorenbericht: Frau Glettig verweist auf die in Nr. 3 der Schweizer Hebammme vom 15. März publizierte Jahresrechnung. Frau Gasser (Unterwalden) verliest den Revisorenbericht:

Am 22. Februar 1939 haben wir die Jahresrechnung der Zentralkasse geprüft. Es wurden uns vorgelegt:

Journal, Hauptbuch und Mitgliederbuch; sämtliche Ausgabenbelege, sowie das Postquittungsbüchlein; Bankbescheinigungen über den Verkehr auf den drei Sparheften und das Wertschriftendepot; sämtliche Korrespondenzen.

Wir haben eine genaue Kontrolle der Buchungen vorgenommen, sämtliche Belege geprüft und die gesamte Jahresrechnung in allen Zeilen in Ordnung befunden. Die Ausgaben bewegen sich im allgemeinen im normalen, durch den Geschäftsgang vorgeschriebenen Rahmen. Eine spezielle Erwähnung verdient die Reduktion des Postens Porti, Telephon, Mandate von Fr. 601.31 auf Fr. 381.66.

Beim Vermögensausweis haben wir Übereinstimmung des ausgewiesenen Vermögens mit den Bankbelegen konstatiert und den Saldo von Fr. 53.44 auf Grund des vorhandenen Barbestandes auf den 31. Dezember 1938 zurückrechnet und in Ordnung befunden. Die Anlage des Vermögens kann als sicher bezeichnet werden, soweit dies in heutiger Zeit möglich ist.

Wir beantragen Ihnen daher, die Rechnung zu genehmigen, der Kassierin Décharge zuerteilen und die gewissenhaft geleistete Arbeit ihr bestens zu danken.

Die Revisorinnen:
fig. Dr. Elisabeth Nägeli.
fig. Frau Anna Gasser.

Nachdem Fräulein Wenger (Bern) der Freude über den kleinen Vorschlag in der Rechnung und dem herzlichen Dank für die gewissenhafte Amtsführung Ausdruck gegeben hat, beschließt die Versammlung, der Generalversammlung Genehmigung der Rechnung zu beantragen. Frau Glettig dankt der Kassierin und den Revisorinnen für die gehabte Mühe.

6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1938 und Revisorenbericht über die Rechnung pro 1938: Fräulein Frieda Baugg verliest ihren Bericht:

Wiederum ist ein Vereinsjahr zu Ende gegangen und zwingt uns zum Rückblick auf Vergangenes. Wir legen uns Rechenschaft ab über den begannten Weg, freuen uns einerseits, wenn wir Günstiges berichten können, und hoffen andererseits, etwa welche sich zeigende Schwierigkeiten zu überwinden.

Ohne große Abweichungen gleichen sich Jahresberichte der "Schweizer Hebammme" von einem Jahr zum andern. Das abgelaufene Geschäftsjahr darf zu den ruhigen gezählt werden, und wenn wir auch von der bessern Wirtschaftslage nicht viel verspüren, so dürfen wir doch zufrieden sein.

Über das finanzielle Ergebnis gibt Ihnen

die Rechnung und die Bilanz, sowie der Bericht der Revisorinnen in der Februarnummer 1939 Aufschluß. Wenn der Abschluß dieses Jahres wieder befriedigend ausgefallen ist (der Überschuss betrug Fr. 3.188.40), so ist dies nicht zuletzt unsfern treuen Inserenten zu danken, wie auch der Auswirkung des erhöhten Zeitungsabonnements.

Die im letzten Jahr festgestellten Anzeichen einer Wiederbelebung des Inseratengeschäfts haben getäuscht. Zum Berichtsjahr ist ein neuer Rückgang eingetreten und bringt der Zeitung eine Mindesteinnahme von etwas mehr als Fr. 500.—. Doch wäre der Rückgang ohne die besondern Anstrengungen der Druckerei Bühler & Werder A. G. unbedingt größer. Wir danken ihr für die in unserm Interesse geleistete Mehrarbeit. Aber auch wir können viel zur Hebung des Inseratenertrages tun, indem wir Inserenten für die "Schweizer Hebammme" zu gewinnen suchen und diese bei Einkäufen in erster Linie berücksichtigen.

Der Krankenfasse wurden Fr. 2.492.40 überwiesen, inklusive Fr. 1.497.— aus dem erhöhten Zeitungsabonnement. Wir hofften, durch diesen Zuschuß den Betrieb der Krankenfasse zu festigen. Leider wirkte dieser Zuschuß nur wie ein Tropfen Wasser auf einen heißen Stein. Es braucht also noch mehr Zuwendungen, um die jährlichen Defizite herabzusetzen. Hoffen wir, daß sich Mittel und Wege finden lassen, damit sich die Krankenfasse in aufsteigender Linie entwickeln kann, zum Wohle ihrer Mitglieder, die bei ihr in schweren Tagen Schutz und Hilfe finden sollen.

Was die Rechnung der Krankenfasse anbetrifft, ist uns unklar, wie sie die Überschüsse der Zeitung bucht. Die Eintragungen sollten unbedingt mit unserer Rechnung übereinstimmen. Es ist in früheren Jahren immer so gehalten worden und wird jetzt wohl auch zu machen sein.

Im wissenschaftlichen Teil hat Herr Dr. von Zellenberg über folgende Themen gesprochen: Überglauken bei Schwangerheit und Geburt; Falsche Ansichten über die Geschlechtskrankheiten; Die Wechseljahre; Über den Vorfall der Nabelschnur oder kleiner Teile unter der Geburt; Die verschiedenen Aufgaben des Fruchtkuchens; Über die Erkrankung der Schwangerheit; Über einige Erkrankungen während der Schwangerheit; Etwas über die Geschichte einer Volksseuche; Über Deflexionslagen; Röntgenstrahlen und Radium in der Krebsbekämpfung. Herr Dr. von Zellenberg verfügt über ein reiches Material von Erfahrung und Wissen. In unserm eigenen Interesse werden wir darin suchen, das Gefundene mit unsren Berüffserfahrungen vergleichen und so

Sanitin
das neue flüssige Desinfektionsmittel
Ein schweizerisches Produkt

Wertvoll für die intime Körperflege. Erfrischt und beseitigt unangenehme Gerüche.

Für die häusliche Geburtshilfe ärztlicherseits besonders empfohlen

Ungefähr und mild. Stark bakterientötend

Flaschen zu Fr. 2.20, 3.— und 4.30 in jeder Apotheke und Drogerie
Verlangen Sie unsere Gratismuster-Packung

Sanitin-Gesellschaft Bugmann & Co.
Arth-Goldau Telefon 6 17 84

DIALON

PUDER

hervorragend bewährter Kinder-Puder zur Heilung und Verhütung des Wundseins.

PASTE

ergänzt den Puder bei vorgeschrittenen Fällen von Wundsein.

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

Dr. Hirzel, Pharmaceutica, Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmazeutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

an uns weiterarbeiten. Wenn wir mit gutem beruflichen Rüstzeug versehen sind, braucht uns vor der Praxis nicht bange zu sein. Wir schulden Herrn Dr. von Zellenberg Dank für die wertvollen Hinweise für unsere Berufstätigkeiten.

Die "Schweizer Hebammme" erschien im Berichtsjahr achtmal im Umfang von 10, dreimal im Umfang von 8, und die Oktobernummer im Umfang von 12 Seiten. Dieser außergewöhnliche Umfang erklärt sich daraus, daß mehrere Veröffentlichungen zur Verfügung gestellt wurden. Hier dürfen wir unserer Zentralpräsidentin, Frau Glettig, ein Kränzlein wenden. In der Januarnummer finden wir einen Bericht über den "Bücherkantonalen Frauertag". In der Februarnummer erging ein Aufruf an die Hebammen des Kantons Zug zum Beitritt. In der August- und Septembernummer bringt Frau Glettig einen sehr interessanten, ausführlichen Bericht über den Internationalen Hebammenkongress in Paris. Ferner wurden wir in der Oktobernummer über das bedeutsame Thema: "Überalterung der schweizerischen Bevölkerung" unterrichtet. Die Novembernummer brachte das Protokoll der Präsidentenkonferenz in Olten. Da ein Neudruck unserer Statuten erforderlich ist, war es gegeben, bei diesem Anlaß eine dringend notwendig gewordene Anpassung an neue Verhältnisse vorzunehmen. Aus dem Statutenentwurf und dessen Revision ist dem Zentralvorstand eine große Mehrarbeit erwachsen. Hoffen wir, daß seine vielfachen Bestrebungen von Erfolg gekrönt sein möchten.

Das Protokoll über den lebhaften Hebammenkongress in Chur hat mit der Januarnummer begonnen und dank der prompten Erledigung unserer Protokollführerin, Fräulein Dr. Nä-

geli, schon in der Oktobernummer seinen Abschluß gefunden.

Aus den Berichten der Sektionen ergibt sich, daß überall ernsthaft an der Fortbildung der Hebammen gearbeitet wurde. Dafür zeugen die Vorträge der Herren Ärzte. Es ist für viele, gerade auf dem Lande, die einzige Möglichkeit zur beruflichen Weiterbildung von außen. Wer von uns hätte nicht dieses Bedürfnis! Schon aus der Erwagung, daß man sich bei solchen Zusammenkünften als Mensch auch besser kennen lernt, macht die Fortführung dieser Versammlungen wünschbar. Darum schenkt dem jeweiligen Aufruf: "Der Vorstand erwartet zahlreiches Erscheinen" etwas mehr Aufmerksamkeit. Die Fälle "Aus der Praxis" haben erfreulicherweise etwas zugenommen. Eine Kollegin hat ihre Erlebnisse in poetischer Form zum Ausdruck gebracht. Einer Anfrage des katholischen Frauenbundes um Abdruck des Gedichts "Hans am Dorfbach ist einzig Chind" in ihrer Zeitschrift "Die katholische Familie" haben wir gerne entsprochen.

Die Liste der Krankenmeldearten war wieder erstaunlich groß. — Wir gedenken hier der Kolleginnen, die für immer von uns Abschied genommen haben. Ihnen wurden ehrende Worte gewidmet. Eins nach dem andern von unsrer Lieben, unsrer Freunden, wird hinweggerafft. Besonders schmerlich berührte uns der Hirsch von Fräulein Anna Baumgartner. Sie war eine der Pionierinnen und nahm stets regen Anteil an der Entwicklung des Hebammenvereins. In Anerkennung ihrer Verdienste wurde ihr im Jahre 1912 die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Wir werden Fräulein Baumgartner in Liebe gedenken.

Am Schluß meines Berichtes danke ich allen, die sich für den Fortbestand und Ausgestaltung unseres Fachorgans einsetzen, und

gebe dem Wunsche Ausdruck, es möge dem Schweizerischen Hebammenverein vergönnt sein, weiter in Frieden die schweizerischen Hebammen in sich zu vereinigen.

Auf Anfrage von Frau Tanner (Winterthur) wird das Nichtübereinstimmen der Buchungen näher untersucht, und es stellt sich heraus, daß das Zeitungsunternehmen die Überweisung des Überschusses noch in alter Rechnung bucht, wie dies die Krankenkasse früher auch tat, daß Frau Tanner die Buchung jetzt aber in neuer Rechnung vornimmt. Frau Glettig bittet, daß Übereinstimmung gegeben werde, was dadurch möglich sei, daß die Zeitung den Gewinn später überweise und ebenfalls in neuer Rechnung buche.

Der mit Beifall aufgenommene Bericht gilt damit als genehmigt und wird von der Zentralpräsidentin ver dankt.

Frau Glettig verweist sodann auf die in Nr. 2 der "Schweizer Hebammme" vom 15. Februar 1939 publizierte Jahresrechnung der Zeitung, und Frau Flügiger (Solothurn) verliest den Revisionsbericht:

Die Unterzeichnete hat am 12. Januar 1939 im Beisein der Zeitungskommission die Jahresrechnung eingehend geprüft. Sämtliche Belege wurden verglichen und alles in bester Ordnung befunden.

Als Expertin amtete Herr C. Ingold von Bern.

Die Rechnung kann der Delegiertenversammlung zur Genehmigung empfohlen werden mit bester Verdankung an die Mitglieder der Zeitungskommission.

Solothurn, 22. Mai 1939.

Die Revisorin:
sig. Frau A. Stadelmann

Sonne ins Haus

bringen Trutose-Kinder,
ihr aufgeweckter Geist und
die leuchtenden Augen bereiten
den Eltern glückliche Stunden.
Ein Versuch zeigt Ihnen
sofort sichtbaren Erfolg.

TRUTOSE A.-G.
ZÜRICH

TRUTOSE

Büchse Fr. 2.—

(K 1639 B)

3105

KINDER-PUDER
ein antiseptischer Puder für
Säuglinge
Verkaufs-Preise: Dose Fr. 1.50
Beutel Fr. —.80

KINDER-SEIFE
vollkommen neutral,
hergestellt aus speziell aus-
gewählten Fetten.
Verkaufs-Preis: Fr. 1.20

KINDER-OEL
ein antiseptisches
Spezial-Oel für die Kin-
derpflege. Ein bewährtes Mittel
bei Hautreizungen, Schuppen,
Milchschorf und Talgfluß.
Verkaufs-Preise:
Flasche mit Korkverschluß Fr. 1.50
Flasche mit Schraubverschluß Fr. 1.75

Hersteller,
PHAFAG A.G., Pharmazeutische Fabrik, ESCHEN Liechtenstein
(Schweiz. Wirtschaftsgebiet)

DUDASIN

Die wertvolle Kraft- und Ergän-
zungsnahrung mit
Weizenkeimen

Gewährleistet eine gute Still-
fähigkeit unter Zufuhr der
lebenswichtigen Stoffe für
Mutter und Säugling.

In Apotheken, Drogerien und guten Reform-
geschäften erhältlich.

Bezugsquellen nachweis durch: MORG A.-G.,
Ebnat-Kappel.

Hersteller von Sojabasan, Soyakim etc.

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer
Kinderpuder, ein zuverläs-
siges Heil- und Vorbeu-
gungsmittel gegen Wund-
liegen und Hautrötte.



Schutzmarke Schweizerhaus

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS
Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS

Wer ihn kennt, ist ent-
zückt von seiner Wirkung;
wer ihn nicht kennt, ver-
lange sofort Gratismuster
von der

3003

Frau Glettig verdankt der Kassierin, so wie den Revisoren ihre Arbeit, und die Versammlung beschließt, der Generalversammlung Genehmigung der Rechnung zu beantragen.

7. Berichte der Sektionen Thurgau und Solothurn: Gemäß leitjährigem Beschluss haben die Sektionen Thurgau und Solothurn Bericht zu erläutern. Frau Reber (Thurgau) verliest ihren Bericht:

Wenn auch das Jahr hindurch von uns Thurgauer Hebammen nicht viel zu hören ist, so herrscht dennoch in unserer Sektion reges Leben. In unsern gutbesuchten Quartalsversammlungen, die wenn immer möglich mit einem ärztlichen Vortrag verbunden sind, vermitteln wir unsern Mitgliedern Einblick in dieses oder jenes Gebiet unseres vielseitigen Berufes. Die materielle Lage der Hebammen gibt ebenfalls öfters Anlaß zu lebhaftem Meinungsaustausch, besonders im Hinblick darauf, daß durch den Geburtenrückgang und die Altersgründer eine erhebliche Einbuße des Einkommens zu konstatieren ist. — Bei dieser Gelegenheit einige Angaben über die Einkommensverhältnisse im Kanton Thurgau. Das von der Regierung geregelte Wartgeld beträgt im Minimum Fr. 400.— Tage pro Geburt Fr. 35.— bis 50.— Um nun der Hebammme ein höheres Wartgeld und größere Verdienstmöglichkeiten zu verschaffen, schließen sich vielfach einige Gemeinden zusammen, sodaß dadurch das Wartgeld bis auf Fr. 1,200.— ansteigen kann. In einigen wenigen Gemeinden ist auch noch die unentgeltliche Geburtshilfe eingeführt.

Die Sektion Thurgau des Schweizerischen Hebammenvereins zählt auf Ende Dezember 1938 63 Aktiv- und 500 Passivmitglieder. Wir befinden in unsern Reihen eine schöne Anzahl langjähriger und treuer Mitglieder. In dank-

barer Anerkennung dieser Treue und der damit bewiesenen tatkräftigen Unterstützung unserer Bemühungen verabfolgen wir nach 20jähriger Berufstätigkeit ein silbernes Kaffeelöffeli, nach 30 Jahren einen silbernen Löffel und mit Erreichung des 65. Altersjahres Fr. 100.—, begleitet von einem Blumenkorb und einer Widmung. Bei Todesfall vor dem 65. Jahre erhalten die Angehörigen der Verstorbenen Fr. 100.— Sterbegeld. Das gegenseitige Verhältnis unter den Mitgliedern unserer Sektion wie auch innerhalb des Vorstandes darf als ein sehr erfreuliches bezeichnet werden, und wir haben nur den einen tiefen Wunsch, daß auch innerhalb des Schweizerischen Hebammenvereins recht bald ein ebenso harmonischer und erfreulicher Zustand Platz greifen möge.

Erst ist die Zeit, in der wir leben. Darum fort mit allem Kleinlichen und Persönlichen, den Blick aufs Ganze gerichtet! Zeigen auch wir schweizerischen Hebammen, daß wir die Zeichen der Zeit verstehen und daß auch wir

mit ganzer Kraft gewillt sind, durch unser einiges Handeln mitzuhelfen an der Erhaltung und Verteidigung unseres lieben und schönen Schweizerlandes!

Hierauf verliest Frau Flügiger (Solothurn) ebenfalls ihren Bericht:

Der Sitz der Sektion befindet sich in Solothurn. — Die Sektion hat einen Bestand von 90 Mitgliedern, davon sind circa 70 Mitglieder in der Schweizerischen Hebammenkasse. Ehrenmitglieder sind 10 verdiente Kolleginnen. Jährlich im Monat Januar findet die Generalversammlung statt. — Jedes Quartal wird eine Versammlung abgehalten, wobei die ordentlichen Geschäfte erledigt werden; wenn immer möglich suchen wir einen Arzt zu gewinnen zu einem wissenschaftlichen Vortrag. Die Versammlungen werden sehr beliebig besucht, wobei immer auf die örtlichen Verhältnisse Rücksicht genommen wird, um allen Mitgliedern den Besuch zu erleichtern. 60 bis 70 % der Mitglieder nehmen daran teil.

Tagen: Der Kanton Solothurn hat laut Gesetz vom 11. März 1919 die unentgeltliche Geburtshilfe eingeführt. Dieselbe erstreckt sich aber nur auf ein Einkommen von Fr. 3000.—, zuzüglich eines Zuschlags von Fr. 200.— für jedes weitere Kind unter 18 Jahren. — Die gesetzliche Tage beträgt Fr. 30.— für Berggegenden mit einem kleinen Zuschlag. Selbstzahler honorieren die Hebammen je nach den Verhältnissen zwischen Fr. 40.— bis 50.—. Das Wartgeld in der Stadt Solothurn beträgt Fr. 700, die ländlichen Ortschaften zahlen Fr. 400.— bis 800.— Mit 70 Jahren ist den Hebammen die Ausübung ihres Berufes gesetzlich verboten; sie erhalten nachher eine Pension im Betrage ihres Wartgeldes.

Statuten: Wir haben seit dem laufenden Jahre neue Statuten. Der Sektionsbeitrag

Van Weissfluss befreit

nach Dr. Engler und Dr. Prus mit

PERDEX

Zwei kombiniert wirkende Präparate, die von Ärzten in den schwierigsten Fällen als wirklich zuverlässig gegen Weissfluss und Begleiterscheinungen begutachtet wurden. PERDEX-Kur sofort nach der Geburt beginnen. Packung für drei Wochen enthält: 100 Pillen innerlich Fr. 5.70 } Fr. 12.— Unschädlich für 15 Vaginal-Ovale Fr. 6.30 } das Kind!

In allen Apotheken oder Franko-Versand durch
Dr. B. Studer, Apotheker in Bern oder
Beutner, Ap., Fach 5, Zürich-Hirs.

Hebammen erhalten Rabatt.

Der Säugling braucht mehr als nur einen „Gemüse-Schoppen“

Vor allem mehr pflanzliche Eiweißstoffe, mehr Kalk- und Phosphorsalze. Gemüse allein vermag den Bedarf an Nährstoffen für den Aufbau gesunder Organe und Knochen nicht zu decken. Deshalb fügen wir unserer neuen Säuglings-Vollnahrung Galactina 2 folgende hochwertige Zusätze bei:

1. **reine Vollmilch** durch Spezialverfahren entkeimt und pulverisiert ohne Schädigung ihres natürlichen Gehaltes;
2. **lipoid- und eiweißhaltiges Weizenkeimmehl** durch Malz aufgeschlossen und in leichtverdauliche Form gebracht;
3. **glycerinphosphorsauren Kalk** den hochwertigen Zellbaustoff zur Bildung starker Knochen und Zähne;
4. **frische Rüebli** das karotinreichste aller Gemüse in ganz feiner, absolut reizloser Pulverform.

Galactina 2

Kochzeit
nur 5 Minuten!

ist nach den neuesten Ergebnissen der Vitaminforschung zusammengestellt und wird durch ständige Verwendung in Kliniken immer wieder aufs neue geprüft. Galactina 2 enthält wirklich alles, was der Säugling für seine Entwicklung braucht, ist herrlich im Geschmack und absolut reizlos in der Verdauung.

Originaldose zu Fr. 2.— überall erhältlich.



Verlangen Sie Muster durch die
Galactina & Biomalt A. G., Belp

wurde einheitlich auf einen Jahresbeitrag von Fr. 2.50 festgesetzt, ungeachtet der Mitgliedschaft des Schweizerischen Hebammenvereins.

Allgemeines: Die allgemeine schlechte Geschäftslage ist auch bei unserm Berufe nicht spurlos vorübergegangen. Die Abwanderung der Gebärenden in Spital oder Klinik hat sich auch im Kanton Solothurn zu unsern Ungunsten entwickelt. Auch mit der großen schweizerischen Krankenkasse „Helvetia“ sind wir noch immer im Unklaren wegen deren Beiträge an die Böschnerinnen. (Fortsetzung folgt.)

Wie verbessere ich meine Konstitution?

Das ist die Frage aller Fragen auf dem vielfältigen Gebiete der Gesundheitspflege: Wie verbessere ich meine Konstitution? Oder, unter Beiseitelassung des wissenschaftlichen und nicht einmal in der Lehrertewelt ganz gesicherten Konstitutionsbegriffes: wie werde ich gesund und stark? Eine urale Frage, auf die es seit unendlichen Zeiten eine Unmenge von Antworten gegeben hat.

Freilich braucht es eigentlich für die meisten Menschen ein solches Problem nicht zu geben. Denn, allen Kulturbädern und Entartungen des Menschengeschlechts zum Trotz, werden auch heute noch eine große Zahl Menschen als völlig gesunde und kräftige Lebewesen geboren, haben also von Geburt auf eine durchaus normale, lebenskräftige Konstitution gewissermaßen als „Morgengabe“ der Natur zur Verfügung und es ist ihnen nur die Aufgabe gestellt, damit recht und ordentlich zu haushalten, gerade so, um für ein volles Menschenleben lang vernünftig auszulangen. Wie aber gehen die Menschen gemeinhin mit dieser wertvollsten „Morgengabe“, die ihnen am Tag der Menschwerdung von der Natur zum Geschenk wurde,

um? Nicht anders wie ein verschwenderischer, zugeloser Erbe, der von seinen sparsamen Eltern in den Besitz eines großen, unverschuldeten Erbgutes gekommen ist. Sie leben und wirtschaften darauf los, sie verschwenden und belasten das ursprünglich so gesicherte Gut, sie vernachlässigen seine Pflege, vertun das Beste daran um ein Nichts und geraten schließlich selbst in Elend und Not.

Ganz ähnlich verhält sich der Mensch, dem so oft von Haus aus eine gute, gesunde Konstitution zu eigen wurde. Schon in der Kindheit fängt es an mit falscher Ernährung und verfehlter Pflege seitens der Eltern, mit Verwöhnung und Verzärtelung von Bernhardt und Bekannten; später dann in der Schule häufen sich die Konstitutionsschäden (Arbeitsüberbelastung, ungemündige Bewegung, falscher Gruß usw.) und von da bis zum Berufs-, Familien- und Alltagseben des heutigen Kulturmenschen, besonders des Großstadters, gibt es dann eine fast ununterbrochene, unablässbare Kette von Verstößen gegen Konstitution und Gesundheit. Unablässig, ungehemmt vernichtet der moderne Mensch beinahe schon vom Tage der Geburt an die hohen Werte seiner Gesundheit, zerstört durch falsche Ernährung, schlechte Erziehungsmethoden, unvernünftige Lebensweise und Genuss schädlicher Gebrauchsgifte (Alkohol, Nikotin, Kaffee) seine ursprünglich starke Konstitution, die er sozusagen mit Gewalt hinfällig und widerstandsschwach macht; er selbst bereitet in seinem Körper das Terrain, auf dem sich dann so gerne Krankheitserreger, Siedlungen und Gebrechen ansetzeln, und so be- wahrheitet sich immer noch das alte Wort des römischen Philosophen Seneca, das lautet: „Der Mensch stirbt nicht, er bringt sich um.“

Wenn wir also nochmals unsere Eingangsfrage wiederholen, wie unsere Konstitution zu verbessern sei, so lautet darauf unsere erste Ant-

wort: Durch Vermeidung aller Konstitutionsschäden, d. h. durch vernünftige, naturgemäße Lebensweise von Kindheit auf, durch richtige Ernährung, durch sinnvolle Abhärtung, durch verständige Schulung von Körper und Geist, kurz durch „eine Lebensweise, die mit den natürlichen Gesetzen, die unser Leben regieren, in Einklang steht.“ (Dr. P. Carton.)

Das ist der eine, ich möchte sagen, gradlinigste Weg zur Erhaltung einer gesunden Konstitution. Freilich ist dieser Weg nicht gangbar ohne Kenntnis der Lebensgesetze, ohne deren liebvolles, eingehendes Studium und ständige Befolgung, wie wir es seit Jahren an dieser Stelle zu lehren bemüht sind. Wir müssen den Boden, aus dem unsere ganze Gesundheit erwächst — und dieser Boden ist eben unsere Konstitution — pflegen und schützen, ganz so wie der fürsorgliche Bauernmann sein Ackerland hegt und pflegt und vor mutwilligen Bußhänden zu schützen weiß.

Nun können wir allerdings nicht an der Tatsache vorbeisehen, daß eine Reihe von Menschen schon mit schwächerer Konstitution zur Welt kommt, sei es als Kinder schon konstitutionsschwacher Eltern, also mit nicht genügend hochwertigem Erbgut ausgestattet, sei es durch Frühgeburt, Verlebungen bei der Geburt selbst oder sonstige Missfälle von Anfang an irgendwie geschädigt. Wir haben es dann mit den bekannten Konstitutionsschwächeren zu tun, die schon als kleine Kinder den Eltern die großen Schwierigkeiten machen, unter häufigem Kranksein leiden, gegen jeden Witterungswechsel empfindlich sind, feinerlei Appetit zeigen, oft mager und blaß sind und überhaupt so rechte „Sorgenkinder“ für jede Familie bilden. Es gibt eine besondere Konstitutionsform, die hier immer wieder anzutreffen ist und die man in der Wissenschaft als Asthenie bezeichnet und die betreffenden Menschen als Astheniker.



Dank ihres hohen Nährwertes
ihrer Reinheit, ihrer Verdaulichkeit,
ihrer ausgezeichneten Haltbarkeit,
 eignet sich Nestlé's gezuckerte, kondensierte „Milchmädchen“-Milch besonders
 bei fehlender Muttermilch für die
 Ernährung des Säuglings.

NESTLÉ'S gezuckerte, kondensierte
„MILCHMÄDCHEN“-MILCH

Ganz entrahmte *Guigoz*-Milch

Allgemeine Merkmale. Völlig fettfreie Gruyèremilch. Pasteurisiert, gezuckert und durch einen schonenden Trocknungsprozess in Pulverform übergeführt. Sie besitzt alle Vorteile von frischer Milch nebst deren biologisch wichtigen Bestandteilen. Ihre Verwendung wird immer nur vorübergehend sein und ist angezeigt in Fällen, wo eine zeitweilige totale Ausschaltung der Fettstoffe nötig erscheint. Nicht zu übersehen ist der veränderte Eiweißgehalt dieser Milch, der 22% beträgt gegenüber 17% der vollfetten Guigoz-Milch.

Indikationen:

Frühgeburten. Während die erste Nahrung ausschliesslich aus Buttermilchsuppe Guigoz besteht, kann nach einer gewissen Zeit deren Menge zugunsten der völlig entrahmten Guigoz-Milch langsam vermindert werden. Auf die gleiche Weise lässt sich später auch der Übergang zur teilweise entrahmten Guigoz-Milch durchführen.

Die ersten vierzehn Lebenstage. Je nach dem Befinden des Kindes und seiner Fähigkeit die Nahrung zu verwertern, gebe man entweder völlig entrahmte Guigoz-Milch allein oder mit steigenden Zusätzen von Buttermilchsuppe Guigoz oder teilweise entrahmter Guigoz-Milch.

Milchschorf. Vorerst völlig entrahmte Guigoz-Milch allein, dann mit allmählich steigenden Zusätzen teilweise entrahmter Guigoz-Milch.

Gastro-Enteritis. Um den Übergang von der Buttermilchsuppe Guigoz zur teilweise entrahmten Milch zu erleichtern, kann die völlig entrahmte Guigoz-Milch, in kleinen Mengen allmählich zugesetzt, Verwendung finden.

Störungen in der Fettverdauung. Völlig entrahmte Guigoz-Milch, in angepasstem Verhältnis mit teilweise entrahmter Milch gemischt, vermag den empfindlichen Organismus langsam an die Zufuhr und Assimilation von Fettstoffen zu gewöhnen.

Das sind die oft auffallend grazilen, schmalgliedrigen Menschen, mit engbrüstigem Körper, hängenden Schultern und eingefallenen Schlüsselbeingruben, mit zartem Knochenbau und gesenkten Eingeweiden, von bläser Hautfarbe und großer Anfälligkeit gegen zahlreiche Krankheiten, leicht erschöpfbar, immer etwas müde und arbeitsunlustig, oft frierend, hütselfnd und überhaupt niemals so recht aus vollem Herzen gefund und froh. Mit dieser asthenischen Körperkonstitution verbindet sich nicht selten auch eine ganz eigene Gemütsart; es sind die Träumer und Schwärmer, die Stillen und Einjamer, die in einer „Welt für sich“ leben, — viele Dichter sind darunter — und die oft ihr Leben weniger leben, als vielmehr leiden. Früher sah man vom medizinischen Standpunkt solche Menschen als besonders tuberkulosegefährdet an; heute wissen wir, daß sie eine erhöhte Empfänglichkeit gegen ein ganzes Heer von Krankheiten besitzen, wie Unterleibsleiden, Eingeweideentzündung, Kreislaufstörungen, Schleimhautfarrhe aller Art und besonders auch zu nervösen Erscheinungen (Neurosen) neigen. Auch der Krebs ist wohl letzten Endes nichts anderes als die Folge einer fortgesetzten

Konstitutionsverschlechterung, auf deren Boden das gefürchtete Leiden erwächst.

Wir wissen aber auch, daß und wie man solche Astheniker heilt, wie man ihre von Haus aus schwache Konstitution verbessert und sie zu gefunden, vollwertigen Gliedern der menschlichen Gesellschaft macht. Das große Heilmittel heißt hier Sonne und Licht, wozu noch als Unterstützung Atem- und Bewegungstherapie kommen. Man sollte die asthenischen Kinder alleamt zu Sonnen- und Lichtanbetern machen, dann gäbe es keine asthenischen Erwachsenen. So gewaltig und so segensreich ist der Einfluß richtiger Sonnenbehandlung, daß durch sie die schwächliche Konstitution im Verlaufe weniger Jahre allmählich in eine gesunde und kräftige umgewandelt wird, meist ganz unmerklich für die Umgebung wie für den Betroffenen selbst, der so aus einem Schwächling zu einem gesunden Menschen wird.

Von grösster Bedeutung für die Verbesserung einer schwachen Konstitution ist ferner die geordnete Tätigkeit des innersekretorischen Drüsensystems. Wenn Schilddrüse, Keimdrüsen, Nebennieren, Hirnanhang und die andern Drüsen mit innerer Sekretion gut funktionieren,

so ist eigentlich schon das Bestehen einer normalen Konstitution gewährleistet. Wo Störungen und Ausfälle in der Drüsenfunktion vorhanden sind, müssen sie durch ärztliche Behandlung (vor allem durch rationelle Diätbehandlung) alsbald behoben werden, damit sich keine bleibenden Konstitutionschäden daraus entwickeln.

Sektion Thurgau. Unsere nächste Versammlung findet am 22. August, nachmittags 1 Uhr, im „Roten Kreuz“ in Arbon statt. Es ist uns gelungen, einen verehrten Referenten für einen Vortrag zu gewinnen. Wir möchten den Mitgliedern warm ans Herz legen, ihr Interesse durch ein zahlreiches Erscheinen zu befunden. Auch möchten wir den lieben Oberthurgauer Kolleginnen auch einmal entgegenkommen, da sie auch fleißig die Versammlungen im unteren Zippel des Kantons besuchen. Hoffentlich ist es dann schönes Wetter, damit wir die Herrlichkeiten an den Gestaden des schönen Sees genießen können.

Im weiteren möchten wir die Kolleginnen noch herzlich bitten, auf diese Zusammenkunft den Passivbeitrag einzufassen.

Für den Vorstand: Frau Saameli.

*Hergern Sie sich nicht
über Ihre Sommersprossen!*

Ein zuverlässiges Mittel:

Zellers Sommersprossen-Creme

Tube Fr. 2.—, Topf Fr. 3.50.

Erhältlich in den Apotheken.



Die Bekämpfung geht in der Weise vor sich, dass das Medikament nach allmählichem Abschälen der obersten Hautschicht unmittelbar auf die darunter liegende Farbschicht der Oberhaut einwirkt und die Sommersprossen auf längere Zeit vertreibt. — Durchaus nicht nebensächlich ist auch die gleichzeitige Anwendung einer milden, neutralen Toilettenseife, die frei von Alkalien ist und den Teint nicht angreift. Zu empfehlen ist:

Zellers Hautcreme-Seife „Extra“

Fr. 1.50, Karton à 3 Stück Fr. 4.25

Alleinfabrikanten: **Max Zeller Söhne, Romanshorn**
Apotheke und Fabrik pharmazeutischer Präparate
SA 7586 St.

ZEUGNIS.

An die Firma Zbinden-Fischler,
Nährmittelfabrik,

Bern

Sehr geehrte Firma!

Unterzeichneter schickt Ihnen hier 15 Ihrer Rabattscheine von „Fiscosin“.

Es ist wirklich nichts übertrieben, was man hört über „Fiscosin“. Wir haben und können es selbst erfahren, wie unser lieber Kleiner sich dank dieser Nahrung so prächtig entwickelt. Nicht etwa ein Masthaufen, nein, aber Knochen wie ein richtiger Rheintaler. Meine Frau riet es einer Bekannten an, deren schwächliches Kind so gar nichts ertragen wollte. Zuerst ein wenig mißtrauisch, nahm sie davon. Heute will sie nichts mehr anderes.

Möchten es nur noch viele probieren.

Achtungsvoll grüßt Sie

H. R.-K., Spannweid, Bülach.

Allein-Fabrikation der 5-Korn-Säuglingsnahrung Fiscosin:
Zbinden-Fischler, vorm. Fischler & Co., Bern
Es sind noch einige Verkaufsstellen zu vergeben.

Wenn im Sommer

die Ernährung der Kleinkinder Schwierigkeiten macht wegen der geringen Haltbarkeit der Frischmilch, so bezitzen Sie jetzt eine grosse Hilfe im

fix-fertigen Paidol-Schoppen

Sie erhalten nämlich das bekannte Kindergries PAIDOL jetzt auch mit Zusatz von bester, ungezuckerter Vollmilch. Dadurch werden Sie unabhängig von der schwankenden Milchqualität, welche namentlich zur Zeit der Grünfütterung und bei schwültem Wetter bei kleinen Kindern oft Verdauungsbeschwerden verursacht. Die zur Verwendung kommende Trockenmilch wird durch ein neues Verfahren, das die lebenswichtigen Stoffe und Nährwerte schont und erhält, gewonnen. Da der fix-fertige PAIDOL-Schoppen auch Milchzucker und Calcium enthält, ist er ein vollwertiges Nährmittel, das namentlich auch auf Reisen und in den Ferien unschätzbare Dienste leistet durch stets gleichbleibende Milchqualität. Was das bei empfindlichen Kindern bedeutet, weiß jede Mutter zu schätzen. Vom dritten oder vierten Monat an empfiehlt es sich auch,

täglich 1—2 Paidol-Gemüse-Schoppen

zu verabreichen. Die Zubereitung der PAIDOL-Schoppen sowie der PAIDOL-Gemüse-Schoppen ist denkbar einfach: Nur mit Wasser anrühren und 5 Minuten kochen!

Die 400-g-Packung à Fr. 1.70 in Apotheken und Drogerien.

Alleinige Fabrikanten:

Dütschler & Co., Paidol-Fabrik, St. Gallen



BERNA - die kann man wirklich empfehlen!

Ausser Kohlehydraten, Eiweiss, Fett und Mineralstoffen im richtigen Verhältnis weist BERNA nämlich — wie dies von der Physiologisch-Chemischen Anstalt der Universität Basel bescheinigt wurde — einen guten Gehalt an Vitamin B1 und D auf. So rechtfertigt BERNA — die antirachitische, wachstumfördernde Säuglingsnahrung — aufs neue das Vertrauen der Hebammen.

Muster bereitwilligst durch die Fabrikanten:

H. NOBS & CIE.
Münchenbuchsee / Bern

SAUGLINGSNÄHRUNG
Berna
enthält Vitamin B1+D

WORINGER

In Olten bietet sich für tüchtige

HEBAMME

gutes Tätigkeitsgebiet. Interessentinnen erhalten nähere Auskunft durch die Stadtkanzlei Olten.

Meldefrist bis 25. August 1939.

3149

Olten, den 1. August 1939.

Stadtkanzlei Olten.

zur Behandlung der Brüste im Wochenbett 3115

verhütet, wenn bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. **Unschädlich für das Kind!** Topf mit steriles Salbenstäbchen fr. 3.50 in allen Apotheken oder, durch den Fabrikanten Dr. B. Studer, Apotheker, Bern

Brustsalbe „Debes“

Hebamme gesucht

Die Stelle einer Hebamme ist hier neu zu besetzen. Einwohnerzahl 2200. Geburten in der Gemeinde in letzten Jahren im Mittel zirka 30.

Anmeldungen erbeten bis 1. September 1939 an

3148

Gemeinderat Obersiggenthal (Kanton Aargau)

„ein Krampfader-Strumpf für den Sommer!“

BILASTO-SILK

Fein, leicht, luftdurchlässig. Trotzdem fest und das Bein eng umschliessend.

Unsere Kundinnen sind begeistert und bedauern nur, dass Bilasto-Silk nicht schon früher existierte.

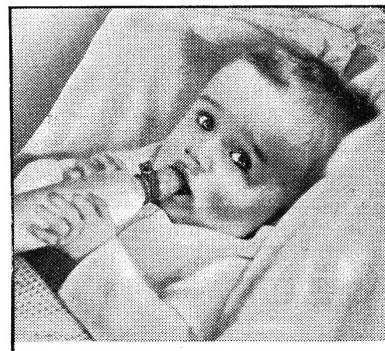
Lassen auch Sie sich diesen ausserordentlich feinen Strumpf aus Latexgummi und reiner Seide in unseren Geschäften zeigen oder verlangen Sie Auswahlsendung.

Preise pro Stück: Kniestrumpf, Naturseide, extra fein . . . Fr. 22.50 Naturseide . . . Fr. 17.50 Baumwolle . . . Fr. 15.—

Hebammen erhalten den gewohnten Rabatt.

Hausmann
SANITÄTS
GESCHÄFT

St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — St. Moritz



KENTAUR- Hafermehl



fördert die Gesundheit und das Wachstum Ihres Kindes.

Hafermühle Lützelflüh A.G.

3145

Gesucht tüchtige katholische Hebamme

für privates, katholisches Wöchnerinnenheim in Zürich.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 3146 an die Expedition dieses Blattes.